Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 216 (1943)

Artikel: Erfüllung und Tod
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-656293

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erfüllung und Tod.

Briseville existiert nicht mehr. Briseville, das kleine normannische Dorf, in dem ich meine Kindheit verlebt habe, ist verschwunden. Verschwunden? Oder verwandelt? Ich erkenne es jedenfalls nicht mehr wieder. Nach dem Schaffner hat mir auch die Anschrift am Bahnhof den Namen verkündet, aber nach zwanzigjähriger Abwesenheit habe ich auf den ersten Blick empfunden, daß ich mich in der Fremde befinde.

Wo ist der kleine Bahnhof, der wie ein neues Spielzeug funkelte? Ein armseliges Bauwerk aus Eisenbeton hat seinen Platz eingenommen. Und die Kastanienbäume auf dem Platz davor? Pfähle ersetzen sie.

Bedrückt schleiche ich ins Dorf wie ein Eindringling. Briseville? Das? Ach, nein. An Stelle der Strohdächer Dachpappe, an Stelle der Felder, wo ich jeden Pfad kannte, Fabriken. Dumme und schneidende Piffe würden Hühner und Gänse erschrecken, wenn es Hühner und Gänse gäbe in diesem kleinen Nest, das sich wie ein Emporkömmling an die Stelle meiner Erinnerungen, meiner Kindheit gedrängt hat.

Wie bereue ich diese Pilgerfahrt. — Ich fürchte, von jetzt an werden immer, wenn in meinem Innern ein Glöckchen läutet „Briseville, Briseville", alle diese unverschämten Dinge erscheinen, die mit ihrer Nützlichkeit die mir heiligen Erinnerungen zerstören.

Ich will fliehen. Aber der nächste Zug nach Evreux kommt erst in drei Stunden. Dann will ich wenigstens diese Häuseransammlung verlassen und nach den Außengehöften gehen. Vielleicht sind sie der Vernichtung entgangen. Und ich beeile mich. Ich treffe zahlreiche, mir unbekannte Leute, und ich stoße einen Seufzer der Erleichterung aus, als ich endlich am Ufer des Flüßchens in ein Wäldchen komme, das der Vandalismus verschont hat.

Eine weiße Ziege sieht mich mit großen Augen an. Um ihren Hals ein Strick. Am Ende des Strickes eine kleine alte Frau. Aber? Nein, das ist unmöglich. Oder doch? Ich komme näher. Und wirklich, es ist die Mutter Prévost.

In meiner Kindheit schien sie mir schon so alt wie eine Eiche. Jetzt muß sie mindestens neun-

Wieder öppis Lustigs!

Neu erschienen! Humor! Witz! Bilder! Für Leute, die gerne lachen! Neue humoristische Vorträge, schmissige Couplets, fidele Szenen, glatte Soldatenwitze, gerissene Sprüche; ferner die besten „Nebelspalter"-Witze. Und dann die vielen Bilder! Etwas ganz Lustiges. Das richtige Buch für lustige Gesellschaften und Vereinsabende. **Fr. 3.—**

700 Volkslieder, Jodel, Soldatenlieder, z. T. mit Noten. **Fr. 3.30**

Waffenlos siegen! Jiu-Jitsu! Das ausführliche Lehrbuch der japanischen Selbstverteidigung durch geheime Tricks und Griffe. Der Verfasser versteht es meisterhaft, schnell und sicher mit allen Griffen, Würfen und Kniffen dieser einzigartigen Methode vertraut zu machen. Mit 300 Bildern. **Fr. 3.55**

Jugend, Liebe und Leben. Kein Buch behandelt **die wichtigsten Fragen der jungen Menschen** mit so schlagender Überzeugungskraft, keines diese Dinge, „über die man nicht spricht", mit gleicher Gründlichkeit und Klarheit. Ein Leser schreibt: „Ich las Ihr Buch ‚Jugend, Liebe und Leben'. Ich wollte, ich hätte es zehn Jahre früher gelesen, mir wäre manches erspart geblieben." **Fr. 4.15**

Sie können bequem und sicher zu Hause tanzen lernen! nach der neuesten Methode „Tanz im Selbstunterricht", mit 198 grossen Abbildungen. **Jeder Schritt ist genau abgebildet und erklärt.** Sie können unbeobachtet die leichtverständlichen Übungen machen, und schon nach den ersten Stunden wissen Sie, worauf es ankommt. Genau erklärt sind alle modernen Tänze, sowie Walzer. **Auflage 1942.** **Fr. 3.—**

Die Kunst der gewandten Unterhaltung ferner Spiele und Scherze für lustige Gesellschaften. **Fr. 3.—**

Moderner Liebesbriefsteller. Prakt. Ratgeber. **Fr. 2.75**

Neue Kartenkunststücke und Zaubereien. **Fr. 2.75**

P. Strub, Buchhandlung u. Verlag, Chur 34

HALT

Nervenleidende Nervosität untergräbt Ihre Gesundheit

Wenn Ihre Nerven empfindlich sind — wenn jeder plötzliche Lärm oder irgendwelche Unregelmässigkeiten Sie reizen —, dann nehmen Sie „König's Nervenstärker"; dieses Präparat hat manchem geholfen. Es beruhigt die Nerven, fördert den gesunden Schlaf und ist ebenso empfehlenswert bei nervösen Verdauungsbeschwerden wie bei chronischen Nervenleiden. In allen Apotheken zu haben.

König Medicine Co.

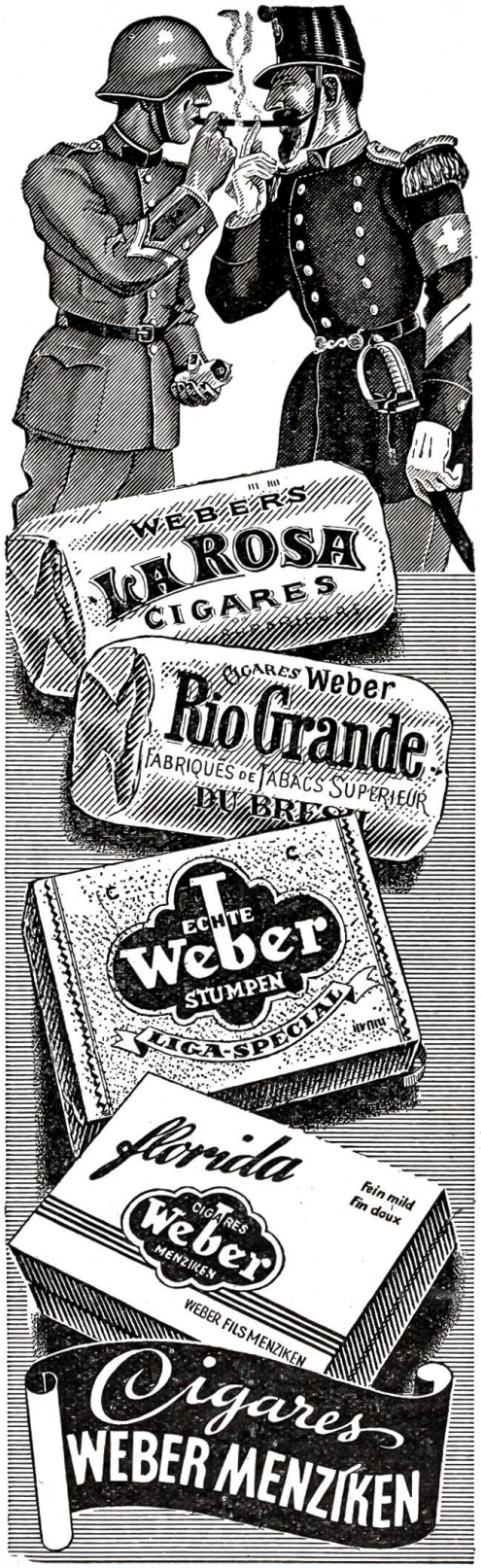
Hauptniederlagen für die Schweiz: P 19104 K

W. Volz & Co., Zentralapotheke, Bern

En gros:

F. Uhlmann-Eyraud S.A., Genève und Zürich

PASTOR KÖNIG'S NERVENSTÄRKER



zig Jahre alt sein. Sie lächelt mich freundlich an. Ihre Augen strahlen. Sollte sie mich erkannt haben?

„Guten Tag, Mutter Prévost. Erinnern Sie sich an mich?"

Noch immer lächelnd, zeigt Mutter Prévost auf ihre Ohren. Sie hört nicht mehr, das ist klar. Es scheint nicht, daß die sich viel daraus macht — sie hat das glückliche Gesicht artiger Kinder, an beiden Enden des Lebens.

Die Ziege fährt fort zu grasen. Die Alte sieht mich an. Ich sehe sie an. Ich bin sehr verlegen, und doch kann ich mich nicht entschließen, fortzugehen. Briseville, mein Briseville ist nicht vollständig tot, da ich Mutter Prévost wiedergefunden habe.

Und sie weiß, was sich schickt und beginnt eine Unterhaltung mit dem fremden Herrn.

„Mein Sohn, du bleibst stehen wie ein Stock. Ich sehe, daß du dich über mich wunderst. Du fragst dich: Was macht die Alte da, immer an derselben Stelle, zur selben Stunde, jeden Tag, den Gott gibt? Erstens ist das wegen meiner Ziege. Aber du wirst wohl aus der Stadt sein, da verstehst du das nicht."

Bald schwatzt sie nicht mehr für mich, sondern für sich.

„Das Leben ist nicht heiter, mein Junge, wenn man im Alter allein ist. Die Kinder? Die sind weit fort. Vielleicht sind sie schon alle tot. — Ich bin nicht traurig darüber, durchaus nicht, dazu habe ich keine Zeit. Das Essen, die Wirtschaft, das Holz, die Ziege — die Tage vergehen. Lustig ist das nicht. Also unterhält man sich, wie man kann. Schlag 12 Uhr Mittag, mit dem Pfiff der Fabriksirene, bin ich hier. Du siehst, hier kann man die Straße weit übersehen. Ich erwarte den Briefträger. Im Vorübergehen schreit er mir zu: ‚Guten Tag, Mutter Prévost!' und geht weiter. Ich sehe ihm nach und sage mir: ‚Vielleicht morgen.' Denn ich erwarte nicht Onésime, den Briefträger, sondern einen Brief. Komisch, nicht?"

Sie verzog ihr Gesicht zu einem Grinsen, das man zur Not für Lachen halten könnte.

„Wer sollte mir schreiben! Niemand. Und trotzdem warte ich jeden Tag. Das unterhält mich, sage ich dir. Wenn ich zu große Angst habe

oder wenn ich an zu viele Sachen denke, dann tröste ich mich damit, mir zu sagen: ‚Vielleicht ist ein Brief unterwegs?‘ Von wem? Ich habe keine Ahnung. Aber ein Brief würde doch beweisen, daß noch jemand an mich denkt. Dieser Gedanke tut mir wohl. Alle Leute sind so, weißt du.“

In diesem Bekenntnis aber lag eine verborgene Leidenschaftlichkeit, die so unerwartet war, daß sie mich schmerzlich berührte. Ich ging eilig fort.

Erst viele Wochen später brachte ich meinen Plan zur Ausführung. War das nicht die größte Wohltat, die man der guten Alten erweisen konnte? Ich stelle mir ihr Lächeln vor, wenn der Briefträger ihr statt des üblichen Grußes sagt: „Ein Brief für Sie.“

Dieser Brief? Einige banale Phrasen, mit denen ich Zuneigung auszudrücken versuchte. Sie wird sie wohl kaum verstehen und wird darüber um so glücklicher sein.

Ich war ihr das wohl schuldig; denn sie war die letzte Zeugin meiner Kindheit.

Wenn ich als Junge ihr auch kaum Beachtung geschenkt hatte, als Mann hatte sie mich gerührt durch ihre Verzweiflung, ihre niemals erfüllte Hoffnung und ganz besonders durch das, was sie in mir erweckte.

Erst nach mindestens einem Jahre hörte ich von ihr. Durch einen ganz besonderen Zufall kam ich in Verbindung mit einem Ingenieur der Fabrik in Briseville. Sofort fragte ich ihn, ob er Mutter Prévost kenne.

„Sie ist gestorben, die arme Alte“, antwortete er mir. „Ganz plötzlich, wie eine Kerze, die man ausbläst. Sie bekam einen Brief, fing an zu zittern, obgleich sie ihn noch nicht einmal geöffnet hatte, und der Briefträger hatte gerade noch Zeit, sie in seinen Armen aufzufangen.“

Kein Mensch muß müssen.

„Ich muß es dir sagen,“ erklärte Felix seinem Freund Jonathan, „ich habe gesehen, wie Franz deine Frau küßte.“

„Merkwürdig,“ antwortete aufs höchste erstaunt der beleidigte Gatte, „und es zwingt ihn doch niemand dazu.“

Neue Scherze u. Zauberei

Nr. 200. Urtier. Wollen Sie ein lustiges Durcheinander in die Gesellschaft bringen, so ist das der richtige Artikel. Stellen Sie die vornehme Bonbon-Dose auf den Tisch. Sofort wird sie jemand neugierig öffnen. Sieh da: Ein grausiges, noch nie gesehenes Urtier springt raus, überschlägt sich und purzelt im ganzen Raum herum. Da immer in Bewegung, kann niemand erkennen, was es ist. Verwundern, Aufschreien, Lachen, Erschrecken wie noch nie. Fabelhafter Effekt. Fr. **3.80.**

Nr. 201. Halotria ist Trumpf. Ob im Freundeskreis, im Verein, in Gesellschaft, immer entsteht der grösste Spektakel. Knallrote Lippen, blendend weisse Zähne, strammer, tiefschwarzer Schnauz und Spitzbärtchen sitzen im Nu. Ihr Aussehen ist plötzlich völlig verändert. Humorvolle, elegante Wirkung. Komplett Fr. **2. 70.**

Nr. 202. Scherz-Brille aus Zelluloid mit veilchenblauen, durchdringenden Augen und auffallenden Augenbrauen-Borsten. Sehr beliebter Stimmungsartikel. Fr. **2. 38.**

Nr. 203. Spritzzigarette. Tadellose, natürliche Nachahmung einer normalen Zigarette mit Aschenspitze. Lässig zwischen den Fingern gehalten, ein leichter Druck und ein feiner Strahl Wasser oder Parfum überrascht den Ahnungslosen. **98** Cts.

Nr. 204. Goldzähne. Im Nu sind die beiden schönen Goldzähne ausgesetzt und halten fest. Vorn im Gebiss fallen sie natürlich sehr auf und verleihen ein elegantes Aussehen, passend zur Feststimmung. **75** Cts.

Nr. 198. Brennende Zigarette durch ein Taschentuch. Lassen Sie sich beide von Zuschauern geben. Zeigen Sie Ihre leeren Hände. Jetzt durchstossen Sie vor den Augen der Zuschauer das fremde Taschentuch mit der brennenden fremden Zigarette und geben Sie sofort das Taschentuch zurück. Es ist unversehrt. Der neueste bäumige Zaubertrick. Kein Vertauschen. Fr. **2. 95.**

Nr. 205. Photoapparat mit Mondblick. Etwas Apartes für Spassvögel unter sich. Neuheit für Herren. Fr. **3. 80.**

Nr. 9. 's Vroni geht ins Bett. Lassen Sie Ihren Freund das Meitschi in dem Moment überraschen, wo sie ihre intime Toilette besorgt. Etwas für Männer unter sich. Fr. **1. 14.**

Nr. 172. Brautnachtkarte. Harmlos, darf sich überall sehen lassen, aber doch sehr witzig. Jeder lässt sich reinlegen. **30** Cts.

Nr. 97. Katzenpulver. Zieht die Katzen aus der ganzen Gegend an und macht sie verliebt. Furchtbares Geheul und Gejammer. **55** Cts.

Nr. 106. Spielkarten, die kleiner werden. Richtige Spielkarten werden vor den Augen des Zuschauers immer kleiner, um sich schliesslich in feines Pulver zu verwandeln. Fr. **1. 54.**

Nr. 35. Juckpulver. Schachtel **40** Cts.

Nr. 183. Wahrsagekarten. Spiel von 36 Karten nach Napoleons berühmter Beraterin Madame Lenormand, die das Schicksal stets richtig voraussagte. Sehr unterhaltend und schafft Freunde. Fr. **1. 49.**

Nr. 37. Zylinder-Zauberetui. Etui frei herumzeigen. Es ist leer. Stopfen Sie ein entliehenes Tüchlein rein. Ein Zauberspruch, es ist verschwunden. Dafür sind Bonbons oder Blumen darin, die Sie zur Belustigung aller an die Zuschauer verteilen. Fr. **3. 36.**

Nr. 93. Taschenkino. Amüsant für jedermann. **18** Cts.

Nr. 77. Pferderennen. Eignet sich für Wetten. Nie kann man voraussehen, welches zuerst ans Ziel kommt. 5 Stück : **42** Cts.

Nr. 88. Der Vulkan im Nachttopf. Schöner Streich! Heimlich etwas schäumendes Pulver in Topf streuen. Bei Gebrauch entwickelt sich viel Schaum und Blasen steigen hoch. Tüte **54** Cts.

Nr. 147. Schlangenhüte. Oben angezündet, steigen prächtige Schlangen empor, drehen und winden sich. Schachtel mit 3 Stück Fr. **1. 15.**

Nr. 63. Ein 5-Fr.-Stück löst sich auf. Zauberkunststück um einen Fünfliber vor den Augen der Zuschauer in Wasser aufzulösen. **52** Cts.

Nr. 144. Knallbänder. An Schublade, Tür, Koffer usw. angebracht, ertönt bei unbefugtem Öffnen ein lauter Knall. **66** Cts.

Nr. 108. Das ewige Blei. Ein wirklicher Bleistift. Aber ausgeliehen schreibt er nicht mehr. Nehmen Sie ihn selbst wieder — er schreibt. Ihrem Freund zurückgegeben — aus ist es. Kopfzerbrechen ohnegleichen. **54** Cts.

Versand gegen Nachnahme Der grosse Scherz-Zauberkatalog für 20 Cts. wird jeder Sendung beigelegt. Mindestbetrag für Bestellung Fr. 2.50.

Labor. Iris in Lugano K 206/43